

## Neues Sanierungsrecht wird angenommen

I.-III. Quartal 2010: Insolvenzen in Österreich mit minus 8 Prozent rückläufig.

Wien, 05.10.2010

Auf Basis der aktuellen Zahlen für das erste bis dritte Quartal 2010 lassen sich bereits jetzt folgende Aussagen treffen:

- Der rückläufige Trend der Unternehmenseinsolvenzen setzt sich fort: In den ersten drei Quartalen sind 4.778 Unternehmen insolvent geworden. Das ist ein Minus von 8 % gegenüber dem Jahr 2009. Damit haben sich die österreichischen Wirtschaftstreibenden 2010 sehr gut geschlagen.
- Die von Insolvenzen betroffenen Dienstnehmer liegen sogar mit fast 18 % unter dem Wert des Vorjahres: das zeigt, dass die Fälle wesentlich kleiner geworden sind.
- Mit 57 eröffneten Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung seit dem 1. Juli 2010 darf konstatiert werden, dass das neue Sanierungsrecht in der Praxis sehr schnell angenommen wurde.

Es erscheint ganz so, als ob die Krise des Jahres 2009 bereits überwunden werden konnte, jedenfalls liegen die Insolvenzzahlen deutlich unter den Zahlen des Vergleichszeitraumes 2009.

Das neue Sanierungsrecht der Insolvenzordnung (in Kraft seit dem 1.7.2010) wurde unterschiedlich beurteilt: So manche Praktiker sehnten die neue Rechtslage geradezu herbei und bedauerten, dass diese nicht bereits seit dem 1.1.2010 in Geltung steht - wie es eigentlich von der Politik im Herbst 2008 beschlossen worden war. Andere standen dem neuen Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung distanzierter gegenüber. Vor allem weil es durch die Zusammenziehung aller sanierungsrelevanten Bestimmungen nun rechtlich wenig Unterschied macht, ob eine Sanierung mit Eigenverwaltung oder ohne diese stattfindet. Daher darf es als – jedenfalls gegenwärtiger – Erfolg angesehen werden, dass in den ersten Monaten nach dem Inkrafttreten des neuen Insolvenzrechtes immerhin 57 Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung eröffnet wurden. Die untenstehende Tabelle zeigt nun zweierlei:

- Es gibt merkbare regionale Unterschiede.
- Der Verlauf in den Monaten Juli, August und September lässt aber noch keinen Trend erkennen.

### Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung

Bundesland	Juli 2010	August 2010	September 2010	Summe 3. Quartal	Entzug der Eigenverwaltung	Bereinigte Anzahl
Wien	7	4	5	16	4	12
Niederösterreich	2	4	9	15	2	13
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	2	0	3	5	0	5
Salzburg	0	0	3	3	0	3
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Tirol	1	0	1	2	0	2
Steiermark	5	1	3	9	2	7
Kärnten	4	1	2	7	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>10</b>	<b>26</b>	<b>57</b>	<b>11</b>	<b>46</b>

© KSV1870

Die Anzahl der Fälle, in denen die Eigenverwaltung zu entziehen war, ist aktuell nicht besonders aussagekräftig, da noch nicht alle Verfahren aus dem September 2010 die Berichtstagsatzung

innerhalb von 3 Wochen durchmessen haben. Immerhin 17 dieser Fälle betrafen Einzelunternehmer (Selbständige). Eine tiefer gehende Analyse der Art und Größe der eigenverwalteten Sanierungsverfahren wird sinnvollerweise zum Jahresende erfolgen. Die entscheidende Frage, ob nämlich diese Verfahren tatsächlich zu erfüllbaren Quotenvereinbarungen führen, die auch den unbesicherten Gläubigern höhere Quoten bringen, wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Bezogen aber auf die Zahl der (bereinigten) Ausgleiche der ersten drei Quartale (10 Fälle) kann jedenfalls schon jetzt von einem Erfolg gesprochen werden.

Auch das (schlichte) Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung (letztlich ein Konkurs mit anderem Namen) ist in der Praxis ganz gut angenommen worden: Immerhin gab es 95 solche Verfahrenseröffnungen seit dem 1.7.2010. Zusammen wurden also über 150 Sanierungsverfahren (mit und ohne Eigenverwaltung) eröffnet, was einem Anteil von ca.

17 % aller eröffneten Insolvenzverfahren seit 1.7.2010 entspricht. Kontrastiert man dagegen die ca. 34 % Zwangsausgleiche, die in den letzten Jahren aus Konkursen resultierten, so zeigt sich, dass die neuen Verfahrensmöglichkeiten gut genutzt werden. Ein abschließendes Urteil, ob diese Novelle im Ergebnis mehr Sanierungen gebracht hat, kann aber noch nicht seriös vorgenommen werden. Ein solches Urteil wird frühestens zur Jahresmitte 2011 möglich sein, wenn die ersten 12 Monate des neuen Insolvenzrechtes durchlaufen sind.

## Insolvenzzahlen im Bundesländercheck

Ausgesprochen interessant ist auch eine Analyse der Insolvenzverläufe in den einzelnen Bundesländern.

Bundesland	Fälle 2010	Fälle 2009	Veränderung in %	Veränderung Jahr 2008 zu Jahr 2009
Wien	1.511	1.581	-4,4	9,9%
Niederösterreich	686	767	-10,6	5,1%
Burgenland	128	152	-15,8	-7,2%
Oberösterreich	591	716	-17,5	21,7%
Salzburg	325	340	-4,4	25,8%
Vorarlberg	229	193	18,7	4,8%
Tirol	332	392	-15,3	4,8%
Steiermark	629	710	-11,4	-0,2%
Kärnten	347	344	0,9	15,6%
<b>Gesamt</b>	<b>4.778</b>	<b>5.195</b>	<b>-8,0</b>	<b>9,3%</b>

© KSV1870

Die Darstellung der Insolvenzentwicklung der einzelnen Bundesländer über einen längeren Zeitraum zeigt, dass es einige Bundesländer gibt, die gewissermaßen auf die Werte des Jahres 2008 zurückkehren (auffallend Oberösterreich). Andere Bundesländer verzeichnen weitere Zuwächse (Vorarlberg) oder stagnieren auf sehr hohem Niveau (Salzburg). Die so unterschiedlichen Verläufe in den einzelnen Regionen Österreichs sind vor allem auf die unterschiedliche Zusammensetzung der jeweiligen Wirtschaftslandschaft zurückzuführen. Die Steiermark ist ein gutes Beispiel dafür. Bereits 2008 schossen dort die Insolvenzen in die Höhe, als der Rest Österreichs noch leicht rückläufig war. Dafür stagnierte dieses Bundesland im Jahr 2009 auf hohem Niveau, um nun wieder abzusinken. Das hat mit der verhältnismäßig hohen Ausrichtung auf Maschinen und Metall bzw. auf den Exportgütersektor zu tun, der bereits 2008 den rauen Wind der Weltwirtschaft zu spüren bekam. Wer zuerst in den Wald hineingeht, kommt früher auch wieder heraus.

Als größtes Bundesland ist Wien insofern abgepolstert, als es einen recht guten Branchenmix

aufweist, sogar der Tourismus ist zwischen Berufstourismus („Kongresshauptstadt der Welt“) und Freizeittourismus ausgewogen aufgesplittet. Daher verzeichnete Wien eher unterdurchschnittliche Zuwächse in den Jahren 2008 und 2009, um nun ebenfalls moderat zurückzufallen.

## **Ausblick auf das Jahr 2010**

Die Insolvenzzahlen sind auf dem Rückzug und werden dies im Gesamtjahr auch bleiben. Verglichen mit dem Jahr 2009 ist 2010 ein Minus von 8 bis 10 % zu erwarten. Zwar sind vierte Quartale erfahrungsgemäß auch insolvenzstarke Quartale, aber das war auch schon im Jahr 2009 so.

Es wäre aber verfrüht, deshalb bereits eine Entwarnung zu geben. Es darf nicht vergessen werden, dass die verhältnismäßig sanfte Landung der österreichischen Wirtschaft nicht unwesentlich durch beherrzte Maßnahmen der Politik (Steuersenkung, deficit spending) ermöglicht wurde. Die ins Haus stehenden Belastungen im Zuge der Sanierung des Schuldenstandes der Republik Österreich auf ein verträgliches und letztlich auch Maastricht-konformes Niveau, wird zweifellos einen dämpfenden Effekt auf die heimische Nachfrage nach Investitions- aber noch mehr nach Konsumgütern nach sich ziehen. Die Gefahr ist daher nicht gebannt, dass Steuererhöhungen zu einer psychologisch induzierten Überreaktion bei den Konsumenten führen.

Es sind letztlich dieselben Konsumenten, die sich im Herbst 2008 gefragt haben, wo denn die Krise bleibt und durch ihr unbeirrtes Konsumverhalten viel dazu beigetragen haben, dass Österreich im internationalen und vor allem OECD-Vergleich ausgesprochen gut abgeschnitten hat. Daher sollte die Politik sehr umsichtig mit Steuererhöhungen umgehen. Und wenn sich diese tatsächlich als unumgänglich erweisen, dann wäre es mehr als ratsam, zeitgleich ein glaubhaftes Spar- und Restrukturierungsprogramm der öffentlichen Hand vorzustellen. Und zwar im Bereich der Eigenausgaben der Republik und ihrer Bundesländer – Stichwort Verwaltungs- und Föderalismusreform. Hier werden psychologische Momente freigesetzt werden können, die bei gutem Einsatz der Maßnahmen weit über den volkswirtschaftlichen Effekt hinausgehen könnten. So wie die Politik 2008 im Geldausgeben Handlungsfähigkeit bewies, so sollte sie nun im Sparen bei sich selbst glaubwürdige Konzepte vorlegen und umsetzen.

## **Für den Inhalt verantwortlich:**

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

## **Rückfragenhinweis:**

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG

Wagenseilgasse 7, 1120 Wien

Telefon: 050 1870-8226

e-Mail: [stirner.karin@ksv.at](mailto:stirner.karin@ksv.at), [www.ksv.at](http://www.ksv.at)

## **Der KSV1870 in Kürze**

Der KSV1870 ist der führende Gläubigerschutzverband Österreichs, mit dem Ziel, Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden zu bewahren und damit ihre Liquidität zu fördern. Internationale Wirtschaftsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen oder Vertretungen in Insolvenzverfahren sichern den Kunden der KSV1870 Gruppe jenen entscheidenden Wissensvorsprung, der für professionelles Risikomanagement notwendig ist. 72 Prozent der Wirtschaftsinformationen werden bereits online abgerufen. Auch Inkasso- und Insolvenzdienstleistungen können über [www.ksv.at](http://www.ksv.at) genutzt werden.

Heute steht die Unternehmensgruppe des KSV1870 für kompetente Dienstleistungen ebenso wie für weltweite Verbindungen. Der Verein KSV1870 mit seinem Vorstand und Präsidium hat die operative Geschäftsführung an die Herren Johannes Nejedlik und Karl Jagsch übertragen. Über seine Tochtergesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen betreut der KSV1870 rund 21.000 Mitglieder im In- und Ausland.

## Unternehmensinsolvenzen I. – III. Quartal 2010

	2010	2009	Veränderung	
<b>Eröffnete Insolvenzen</b>	<b>2.617</b>	<b>2.802</b>	-	<b>6,6 %</b>
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	2.161	2.393	-	9,7 %
<b>Gesamtinsolvenzen</b>	<b>4.778</b>	<b>5.195</b>	-	<b>8,0 %</b>
<b>Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR</b>	<b>2,5 Mrd.</b>	<b>2,9 Mrd.</b>	-	<b>13,8%</b>

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

<b>Betroffene Dienstnehmer</b>	<b>17.500</b>	<b>21.200</b>	-	<b>17,5 %</b>
--------------------------------	---------------	---------------	---	---------------

### Eröffnete Insolvenzen im Bundesländervergleich I.-III. Quartal 2010

Bundesland	Fälle 2010	Fälle 2009	Passiva 2010 in Mio. EUR	Passiva 2009 in Mio. EUR
Wien	788	782	494	968
Niederösterreich	485	529	251	358
Burgenland	85	122	58	75
Oberösterreich	337	406	289	471
Salzburg	133	131	157	148
Vorarlberg	81	65	113	66
Tirol	158	179	141	138
Steiermark	378	413	526	440
Kärnten	172	175	430	218
<b>Gesamt</b>	<b>2.617</b>	<b>2.802</b>	<b>2.459</b>	<b>2.882</b>

### Eröffnete Insolvenzverfahren im Detail I.-III. Quartal 2010

Bundesland	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	Eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	Eröffnete Konkurse und Anschlusskonkurse	bereinigte gerichtliche Ausgleichs	Eröffnete Insolvenzverfahren Gesamt	Entzug der Eigenverwaltung
Wien	16	19	747	6	788	4
Niederösterreich	15	30	438	2	485	2
Burgenland	0	6	79	0	85	0
Oberösterreich	5	22	309	1	337	0
Salzburg	3	0	130	0	133	0
Vorarlberg	0	4	77	0	81	0
Tirol	2	3	151	2	158	0
Steiermark	9	5	363	1	378	2
Kärnten	7	6	161	-2	172	3
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>95</b>	<b>2.455</b>	<b>10</b>	<b>2.617</b>	<b>11</b>

## Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens im Bundesländervergleich I.-III. Quartal 2010

Bundesland	Fälle 2010	Fälle 2009
Wien	723	799
Niederösterreich	201	238
Burgenland	43	30
Oberösterreich	254	310
Salzburg	192	209
Vorarlberg	148	128
Tirol	174	213
Steiermark	251	297
Kärnten	175	169
<b>Gesamt</b>	<b>2.161</b>	<b>2.393</b>

## Großinsolvenzen I. – III. Quartal 2010

Ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

### Wien

COSMOS Elektrohandels GmbH & Co KG	Anschlusskonkurs	EUR	60,0	Mio.
EUROJOBS GesmbH	Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	EUR	22,9	Mio.
Laimer & Co. Ges.m.b.H. (Uhrengroßhandel)	Konkurs	EUR	18,0	Mio.
VAV Holding und Consulting GmbH	Konkurs	EUR	16,0	Mio.
BLUMENFELD Holzhandel GmbH	Konkurs	EUR	14,0	Mio.
JAR Schulungs GmbH, Wien und Wals	Konkurs	EUR	11,2	Mio.
AGROIMPEX Import-Export GmbH	Konkurs	EUR	10,6	Mio.
HOLDER Aviation Firmengruppe	Konkurse	EUR	10,0	Mio.
LAURENTIS IMMO LTD Niederlassung Österreich (prot. Sitz: Manchester), (Immobilienverwertung)	Konkurs	EUR	8,6	Mio.
s.ab immobilien development GmbH (Immobilientreuhänder)	Konkurs	EUR	8,4	Mio.
Klaus und Weber Ges.m.b.H (Immobilienverwertung)	Konkurs	EUR	7,9	Mio.

### Niederösterreich

Braunstorfer Ges.m.b.H. (Kiesgewinnung), Theresienfeld	Konkurs	EUR	9,4	Mio.
Brigitte Priborsky. (Landwirtschaft/Pferdegestüt), Schwechat	Konkurs	EUR	8,3	Mio.
Oberwaltersdorfer Kommunalbetriebs GmbH., Oberwaltersdorf	Konkurs	EUR	8,2	Mio.
Petak Johann, Unternehmer, Breitenau/Steinfelde	Konkurs	EUR	8,0	Mio.

### Burgenland

Domweber BaugesmbH (vorm. Fürstenfeld), Oberwart	Konkurs	EUR	11,4	Mio.
--	---------	-----	------	------

## Oberösterreich

MONDIAL Electronic GmbH (Herstellung von elektronischen Bauteilen), Gilgenberg	Konkurs	EUR	27,4	Mio.
funworld ag, Lenzing	Konkurs	EUR	26,7	Mio.
Lederfabrik Vogl GmbH, Mattighofen	Konkurs	EUR	11,9	Mio.
Walther-Glas Austria GmbH, Braunau	Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	EUR	11,5	Mio.
KASBERG-BAHNEN GmbH & Co. KG, Grünau/Almtal	Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	EUR	10,3	Mio.

## Salzburg

DMT Technology GmbH (Maschinenbau), Salzburg	Konkurs	EUR	36,0	Mio.
SMK Baumaschinen & Kran Handels-GmbH, Salzburg	Konkurs	EUR	8,4	Mio.
TRANSCONTI Transport GmbH & Co. KG, Salzburg	Konkurs	EUR	8,0	Mio.
AT&C – Bautechnik GmbH (vormals: ATB Spezialbau GmbH), Salzburg	Konkurs	EUR	7,6	Mio.

## Vorarlberg

Scheier Gruppe (Scheier Tankstellen GmbH und Scheier Biodiesel Produktions GmbH), Bürs	Konkurse	EUR	36,9	Mio.
--	----------	-----	------	------

## Tirol

Innerebner Firmengruppe, Innsbruck	Konkurse	EUR	41,6	Mio.
Alpen Holidays Ferienhäuser GmbH, Waidring	Konkurs	EUR	17,8	Mio.
VIT Errichtungs- und Betriebes GmbH, Innsbruck	Konkurs	EUR	7,0	Mio.

## Steiermark

U.E.G.-A.D.L.-Gruppe (U.E.G. Umwelt- und Entsorgungstechnik AG; A.D.L. Abfalldisposition und Logistik Ges.m.b.H. Nfg. GmbH. & Co KG; UEG International Holding GmbH; ADL Aufbereitung und Verwertung GmbH; AlpeAdria A.D.L. Abfalldisposition und Logistik GmbH und ADL Transport GmbH), Seiersberg	Konkurse	EUR	62,5	Mio.
REICH-AUSTRIA Spezialmaschinen GesmbH (Werkzeugbau), Voitsberg	Konkurs	EUR	44,6	Mio.
Zach-Parkett GmbH (Parkettherstellung), Brunnsee	Konkurs	EUR	32,1	Mio.
Franz Zach (Säge- und Hobelwerk), Brunnsee	Konkurs	EUR	24,3	Mio.
Hans Linz (Vermietung und Verpachtung, Finanzberatung), St. Martin	Konkurs	EUR	20,6	Mio.
Kroissenbrunner Fertigungs- und Schweißtechnik GmbH, Kapfenberg	Konkurs	EUR	19,2	Mio.
BM-Battery Machines GmbH (Maschinenbau), Ebersdorf	Konkurs	EUR	18,3	Mio.
Profilstahl Stahlkonstruktionen und Projektmanagement GmbH, Judenburg	Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	EUR	14,1	Mio.

## Steiermark

GKT Transport – Logistics GmbH, Spielberg	Konkurs	EUR	13,9	Mio.
KB Realitäten Vermietung GmbH, Liezen	Konkurs	EUR	10,7	Mio.
Pulko Boote GmbH (Bootshandel und –verleih), Graz	Konkurs	EUR	10,1	Mio.
ELIOG GmbH (Erwerb von Beteiligungen), St. Marein	Konkurs	EUR	9,4	Mio.

## Kärnten

AvW Gruppe AvW Gruppe AG und AvW Invest AG (Finanzdienstleistungen), Krumpendorf	Konkurse	EUR	291,1	Mio.
Kärntner Druck- und VerlagsgesmbH., Klagenfurt	Konkurs	EUR	14,6	Mio.
PAX Bestattungs- und Grabstättenfachbetrieb GesmbH, Klagenfurt	Sanierungsverfahren mit Insolvenzverw.	EUR	9,1	Mio.

Wien, 05.10.2010

## Rückfragenhinweis:

Karin Stirner  
 Leiterin Unternehmenskommunikation  
 KSV1870 Holding AG  
 Wagenseilgasse 7, 1120 Wien  
 Telefon: 050 1870-8226  
 e-Mail: [stirner.karin@ksv.at](mailto:stirner.karin@ksv.at), [www.ksv.at](http://www.ksv.at)

### Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.